



Deutsche Physikalische Gesellschaft e.V. Magnus-Haus Berlin

Wissenschaftlicher Leiter
Prof. Dr. Dr. h.c. Günter Kaindl
Am Kupfergraben 7
10117 Berlin
Tel +49 (0) 30 - 2017 48 - 0
Fax +49 (0) 30 - 2017 48 - 50
magnus@dpg-physik.de
www.magnus-haus-berlin.de



Wissenschaftlicher Abendvortrag im Magnus-Haus Berlin, Am Kupfergraben 7, 10117 Berlin

Am Dienstag, **dem 9. Februar 2010, um 18.30 Uhr**

spricht

Prof. Dr. Jochen Zschau
Deutsches GeoForschungsZentrum Potsdam

über das Thema

Naturrisiken in globalem Wandel – das Beispiel Erdbeben

Diskussionsleitung: Prof. Dr. Georg Dresen, Deutsches GeoForschungsZentrum Potsdam

Anschließend kleine Bewirtung in der Remise; die Veranstaltung wird gefördert durch die WE-Heraeus-Stiftung; Um Anmeldung wird gebeten unter Tel.: (030) 20 17 48 0; Fax: (030) 20 17 48 50, magnus@dpg-physik.de

Jochen Zschau, geb. 1944 in Laueburg/Pommern, ist seit 1992 Professor für Geophysik an der Universität Potsdam und leitet am Deutschen GeoForschungsZentrum das Department „Physik der Erde“ sowie die Sektion „Erdbebenrisiko und Frühwarnung“. Er ist einer der führenden Konstrukteure des deutsch-indonesischen Tsunami-Frühwarnsystems im Indischen Ozean und gehört zu den Gründern des Globalen Erdbebenmodells GEM, einer internationalen Initiative zur Überwachung von Erdbebenrisiken weltweit. 2009 wurde ihm von der Europäischen Geowissenschaftlichen Union die Sergey Soloviev Medaille verliehen, für seinen Einsatz bei der Umsetzung von Grundlagenforschung in Anwendungen zur Minderung von Naturrisiken.

Zum Inhalt des Vortrags: Naturrisiken verändern sich mit der Zeit. Bedingt vor allem durch die urbane Explosion in der Dritten Welt, durch immer komplexere Vernetzungen von Versorgungswegen und kritischer Infrastruktur in den Industrienationen sowie durch zunehmende Verflechtungen und gegenseitige Abhängigkeiten innerhalb der Weltwirtschaft, ist derzeit überall auf der Erde ein dramatischer Anstieg der Verletzbarkeit der Gesellschaft gegenüber Naturgefahren zu verzeichnen. Solch schnelle und globale Veränderungen können mit herkömmlichen Risikomodellen nicht mehr erfasst werden. Die Forschung auf diesem Gebiet ist daher gefordert, neue Wege aufzuzeigen, die nicht mehr nur auf die bestmögliche Quantifizierung der gegenwärtigen Risiken abzielen, sondern auch deren zeitliche Änderungen berücksichtigen und diese in die Zukunft projizieren. Der Vortrag demonstriert am Beispiel Erdbeben, welche Werkzeuge dafür zur Verfügung stehen und welche neuen Möglichkeiten die Forschung zur Minderung von Erdbebenrisiken anbietet.